

Janko und Maika.

„Wenn ich dich so thätig sehe, kann ich nicht müßig sein!“ sagte Gretchen, als man am Nachmittag des nächsten Tages wieder in dem Stübchen der Tante beisammen saß, und sie den fragenden Blick bemerkte, welchen Tante Lottchen auf den groben Wollenstrumpf in ihren Händen warf. „Diese Strümpfe stricken Martha und ich für die alte Frau, die sich an jedem Freitag ihr Essen von der Mama holt! — Als du uns gestern von der kleinen Frieda erzähltest, beschloßen wir, von nun an recht auf die Armen zu achten, und diese, wo wir es können, zu beschenken; da kam heute mittag jene Frau zu uns und, denke nur, sie hatte ganz erbärmliche baumvollene, notdürftig mit Leinwand ausgeflickte Strümpfe an! Martha und ich sahen es sofort und dachten beide gleichzeitig daran, ihr ein Paar neue, warme Strümpfe zu stricken; Else hat sich erboten, uns dabei zu helfen, damit die Strümpfe recht bald fertig werden!“

„Ich glaube der liebe Gott hat die arme Frau heute zu euch geführt, um zu sehen, ob es euch mit eurem Bestreben auch wirklich Ernst ist!“ sprach die Tante.

„Ja Tantchen, wir meinen es ganz gewiß ernstlich damit!“ bestätigte Martha. „Mama schenkte uns einen Knäuel Wolle, da diese jedoch nicht zu zwei Strümpfen ausreichen würde, so haben wir die noch fehlende für unser Geld gekauft,— Hans hat sogar auch zehn Pfennige dazu hergegeben!“